

PRESSEMITTEILUNG EDV-Ermtraud vom 28. Februar 2019

GStB-N 54/2019

Bargeldlos, schnell und aussagekräftig: Neueste universelle Kassenzkonzepte vereinen Bürgerservice und Revisionssicherheit

Apple Pay, Google Pay, GiroCard kontaktlos – die kontaktlosen Zahlarten mit Smartphone oder Karte sind im Markt angekommen. Unerwartet schnell hat zuletzt Apple Pay starke Nachfrage ausgelöst. Der Bürger möchte nicht nur bei Aldi oder Lidl, sondern auch in der Verwaltung mit dem Smartphone oder der Debitkarte bezahlen. So ist es konsequent, dass dies in allen neueren Einführungsprojekten des Kassensystems TopCash 2 eine wichtige Rolle einnimmt.

Beispielsweise hat die große Kreisstadt Merzig, die „Stadt mit mehr Möglichkeiten“ im Saarland, ihr Kassensystem von 14 auf 20 Arbeitsplätze aufgestockt. An 16 davon kann unmittelbar am Arbeitsplatz bargeldlos gezahlt werden. 15 moderne EC-Terminals unterstützen „contactless“ und „mobile payment“.

Mit der Einführung von TopCash 2, der neuen universellen Kassenzlösung, wird der Bargeldverkehr zur Senkung des Risikos effektiv in einer sog. „Sammelkassen-Konfiguration“ gelenkt. D.h. ausschließlich zur Barzahlung erzeugt der Sachbearbeiter einen offenen Posten, der an nur einer zentralen Stelle kassiert wird, während die meisten Vorgänge per sicherem electronic cash direkt am Arbeitsplatz abgeschlossen werden. Zeitraubende Laufwege für den Bürger zur Barkasse, Laufzettel sowie doppelte Bearbeitung mit spielen keine Rolle mehr.

Für die Kassierplätze, zugleich die Stellen der Leistungserbringung, steht die Vollintegration der EC-Geräte im Fokus. Dadurch entfallen händische Eingaben durch den Sachbearbeiter; die potentielle „Fehlerquelle Mensch“ (eventuelle Falscheingaben des Zahlbetrages) wird vermieden.

Zahlungen erfolgen schnell – kontaktlos binnen Sekunden – und sind dank Live-Autorisation ausfallsicher. Einen großen Mehrwert stellen zudem die intuitiven Auswertungsmöglichkeiten für den Kassenzverwalter in der Finanzabteilung dar: Einen bestimmten Kassenzabschluss, eine Zeitraum oder amtsbezogene Auswertung nachzudrucken geht in weniger als einer Minute.

Aktuellste Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, Kassenzsicherungsverordnung sowie besondere Vorgaben der örtlichen Rechnungsprüfung finden im heutigen Kassenzrecht Anwendung. Herr Adams, Leiter der Stadtkasse, konstatiert dazu „Das maximal sicher eingerichtete Gesamtsystem beruhigt“.

Vom Mettbrötchen für einen Euro aus der Kantine bis zur Gaststättenerlaubnis und Aufstellerlaubnis für Glücksspielgeräte für über 1500 Euro – schnell und sicher kassieren: So lautet die Zielsetzung der Stadt Iserlohn, die die Umsetzung dessen mit Lösungen der EDV Ermtraud GmbH beschreitet.

Das neue digitale Kassenzbuch und -System zum bar und bargeldlosen Kassieren wird seit Juli 2018 in allen Fachbereichen der 95.000-Einwohner-Kommune in Nordrhein-Westfalen schrittweise eingeführt und dann an über 30 Arbeitsplätzen genutzt.

Unabhängig vom zu zahlenden Betrag kann zeitgemäß bargeldlos bezahlt werden. TopCash 2 integriert dazu die 20 vorhandenen EC-Terminalgeräte und verbucht alle Vorgänge revisionssicher.

Einerseits profitieren die Anwender von der EC-Geräte-Ansteuerung, andererseits schöpft die IT-Abteilung Synergien, indem sie sowohl das Kassenzverfahren als auch die EC-Technik mit dem OPI-Terminalmanager zentral administriert. Diagnose zum Status sowie Zuordnung von Terminals zu Kassenzplätzen erfolgen serverbasiert im Netzwerk.

Ferner verfügen die Fachverfahrensbetreuer über ein ausgefeiltes Benutzerrechtssystem, das nur eine spezialisierte Kassenzlösung darstellen kann ohne Kompromisse bei Sicherheit oder Handling einzugehen. Rechnungsprüfungsamt, Fachamtsleiter und Sachbearbeiter im Fachamt arbeiten in detailliert zugeschnittenen Anwenderrollen. Im Finanzbereich und den Fachabteilungen haben die Verantwortlichen stets Zugriff auf die relevanten aktiven Daten in Echtzeit.

Herr Mac Nelly-Horn von der IuK der Stadt Castrop-Rauxel, 85.000 Einwohner, schätzt besonders die Übersichtlichkeit des Gesamtpaketes TopCash 2, das sich täglich an 19 Arbeitsplätzen bewährt. Besonders im Bürgerservice wird die Kassenzsoftware nebst EC-Geräten intensiv genutzt. Jeweils ca. 2 Arbeitsplätzen steht ein EC-Terminal, von der EDV Ermtraud GmbH aus einer Hand angeboten, zur Verfügung. Durch die Integration von 5 kabelgebundenen und 5 drahtlosen EC-Terminals wird dem Wunsch der bargeldlosen Zahlung beim sparsamen Technikeinsatz optimal Rechnung getragen. Im wechselnd besetzten Ständesamt befindet sich das tragbare Zahlungsterminal stets am aktiven Arbeitsplatz. Die gute Auslastung ohne Wartezeiten bei großer Resonanz unterstreicht die Effektivität der elektronischen Zahlarten gerade auch im Tagesgeschäft der kommunalen Verwaltung.

Das bargeldlose Bezahlen schreibt eine wachsende Erfolgsgeschichte, der sich die Kommunen nicht entziehen können. Längst hat die einfache sog. „EC-Karte“ selbst dort Einzug gehalten, wo geringe und wenige Vorgänge abgerechnet werden. Niedrige Transaktionsgebühren bei zugleich höchster Ausfallsicherheit haben zunächst den Handel, später auch die öffentliche Verwaltung überzeugt.

Das bargeldlose Kassieren im Chip-/Pin-Verfahren spart nicht zuletzt erhebliche Erinnerungs-, Mahn- und Vollstreckungskosten gegenüber ungesicherter Lastschriftverarbeitung oder vom Zahlungspflichtigen gern „vergessener“ Überweisung auf Kassenzeichen.

Wenig Anklang fanden die von den Sparkassen angestoßenen „Geldkarte“- (Prepaid aufgeladener Chip auf der Bankkarte) sowie die ersten kontaktlosen „GiroGo“- („Geldkarte wird kontaktlos“) Konzepte. Erstmals ist damit jedoch die Brückentechnologie „NFC“, „near field communication“ stärker ins öffentliche Blickfeld gerückt.

Vorreiter der Kontaktlos-Technik wurden die Herausgeber der Kreditkarten. Master- und Visa-Card können damit als Vorreiter der heutigen „GiroCard kontaktlos“ betrachtet werden. Nahezu alle führenden Volksbanken und Sparkassen geben neuen Karten das NFC-Merkmal kostenlos mit.

Die aktuelle Generation der „Digital Natives“ steigt bereits in der nächsten NFC-Ausbaustufe ein. Die App für „mobiles Bezahlen“ der Sparkassen wird auf immer mehr Smartphones installiert – das Handy wird zur Geldbörse.

Ca. 75% aller Handys laufen auf Android und sind damit grundsätzlich auch Google Pay (G Pay)-fähig. Apple Pay deckt nun die Lücke der iOS-Nutzer ab. Vorteil der Paymentdienste der Internetriesen ist dabei, dass diese grundsätzlich unabhängig von der Hausbank funktionieren.

Beide Provider verweisen auf eine wachsende Liste unterstützter Banken (insbesondere Apple Pay) und hinterlegter variabler Zahlverfahren wie Einzug von Konto, Kreditkarte, Paypal (insbesondere Google Pay) und andere mehr.

In der täglichen Anwendung gestaltet sich das mobile Bezahlen am bewährten Standard-EC-Terminal unspektakulär. Wie bei Kartenverwendung ist die Zahlung für die kommunale Kasse ausfallsicher. Die mehrschichtige Absicherung macht das mobile Bezahlen technisch potentiell sicherer im Hinblick auf Datendiebstahl als die Kartenzahlung.

„Electronic Payment“ gebunden an Debitkarte oder Handy in Verbindung mit dem revisionssicheren universellen Kassensystem, digitalem Kassensystem und Terminalmanager erweist sich als langfristig ressourcenschonende Investition, die sich in Städten mit 30.000-90.000 Einwohnern ebenso schnell amortisiert wie in kleineren Gemeinden.

Weitere Informationen:

EDV Ermtraud GmbH
Tobias Krumnow, Vertrieb
Tel. 02635/9224-0
vertrieb@edv-ermtraud.de
www.edv-ermtraud.de

